XV.

Vom Dorf- zum Stadtbild

Für den Oberflächlichen sind die alten Dörfer, die in einem blühenden Kranze ursprünglich die Stadt Leipzig umgaben, den alten Stadtkern, rettungslos und ununterscheidbar in die Großstadt Leipzig aufgegangen. Weil man sich in die Meinung versetzt, daß die Entwicklung des neuen Leipzig eine amerikanische sein werde, möchte man sogar die alten Dorfbezeichnungen überhaupt verschwinden lassen, man möchte die Stadtteile nicht nur nach den Himmelsrichtungen, wie man sie teilweise zur Kenntnis der Lage auch gebraucht, sondern auch nach römischen Ziffern benennen. Damit würde dem geschichtlichen Sinne ein bedenklicher Stoß versetzt, sind doch die alten Namen vielfach die einzigen Geschichtsreste eines Orts, die noch zur Erinnerung gepflegt werden wollen, wenn alles andere verschwunden ist. Das kümmert aber die Modernen nicht; historische Pietät gehört für sie zu dem Gerümpel, mit dem aufgeräumt werden muß.

Und doch hat der bekannte gefräßige Großstadtmoloch in den Vororten um den Stadtkern, der seine Grenzen heute ja weit über sie ausgedehnt hat, keineswegs alle geschichtlichen Spuren austilgen können. Es gehört nur eine genauere Beobachtung, ein freundliches Verständnis und vor allem Liebe dazu, und man entdeckt diese Spuren und wird ihrer ansichtig. Dies ist besonders auch in dem alten Gohlis der Fall.

Wie der Grundriß eines Hauses das Wichtigste ist, von dem alles übrige, der Aufbau über der Erde, bestimmt wird, so ist auch in Stadt und Dorf der Grundriß der Fluren und Straßen das Wichtigste, das sich dann gesetzmäßig auf die Anlage der Gebäude und den ganzen Wohnbezirk auswirkt. Es ist zuzugeben, daß in dem alten Gohlis diese Verhältnisse für den Uneingeweihten etwas verdeckt sind, daß sie sich der Erkenntnis etwas entziehen, vorhanden sind sie aber auch, und bei tieferem Eindringen enthüllt sich ohne weiteres ihre Bedeutung. Es offenbart sich nicht nur die Bedingtheit der orographischen Lagerung des alten Dorfkerns, mit seinen Hauptadern, den wenigen alten Dorfstraßen, sondern es zeigt sich auch, daß sich in diesen Planverhältnissen die Entwicklung Gohlis' von der alten Dorfflur zum modernen Stadtbild genau ausspricht, der Grundplan ist ein wesentliches Dokument für die geschichtliche Entwicklung des Vororts, in dem wir wohnen, und er muß um so sorgsamer beachtet werden, als sich in eigentlichen Urkunden diese Entwicklung von Gohlis nur ganz dürftig ausspricht. Es gehört zu der Gunst der Lage, daß von allen Vororten um Leipzig Gohlis derjenige ist, der noch am meisten Grün enthält, hier ist man der Natur noch am nächsten, der Landhaus- und Wohnbaucharakter ist vorwiegend, nur in einzelnen Quartieren sind Industrien stärker emporgewachsen, eigentlich nur Felsche im alten Dorfkern, und Bleichert, auf neuem Boden nördlich vom alten oberen Gohlis. Der Charakter von Gohlis als Wohnbezirk wird von ihnen jedoch kaum berührt.

SLUB
Wir führen Wissen.